

Bauprojekt braucht neuen Statiker

Warum es am Schützenhaus in Stapelburg im Moment nicht weitergeht

Das Stapelburger Schützenhaus soll teilweise umgebaut werden, damit es künftig auch vom Heimatverein genutzt werden kann. Fördergeld zum Umbau wurde über das Leader-Projekt bewilligt, doch augenblicklich ruht der Bau.

Von Jörg Niemann

Stapelburg • Es ist ruhig geworden, am Stapelburger Schützenhaus. Eigentlich sollte dort schon bis zum Februar ein Teilbereich für den Heimatverein als neues Vereinsdomizil umgebaut werden, doch der Baugieriet ins Stocken.

„Die beantragten Mittel sind alle bewilligt und können eingesetzt werden. Mir ist momentan nicht klar, warum es dort nicht weitergeht“, sagt Leader-Managerin Angelika Fricke von der Landgesellschaft in Magdeburg, die sich um alle geförderten Projekte bis zur Bewilligung kümmert. Danach haben die Baufachleute das Sagen – so auch in Stapelburg.

Mit dem Thema vertraut ist Stapelburgs Ortsbürgermeister Detlef Winterfeld (SPD), der im Ehrenamt auch Vorsitzender der Stapelburger Schützengesellschaft ist und alle Vorgänge rund um das Vereinshaus kennt, das in Stapelburg in Ermangelung von Alternativen den Status eines Dorfgemeinschaftshauses genießt.

„Schon vor Monaten ist mit den Arbeiten begonnen worden, doch dann gab es ein entscheidendes Problem mit der Statik“, sagt Winterfeld und



Die künftige Rampe an der Vorderfront des Stapelburger Schützenhauses ist zur Hälfte fertig. Ein Geländer fehlt aber noch immer. Warum es nicht weiter geht, wusste der Ortsbürgermeister auch nicht.

Fotos (3): Jörg Niemann



Ortsbürgermeister Detlef Winterfeld in den künftigen Vereinsräumen des Heimatvereins. Im Moment ruht die Arbeit.

wird konkreter: „Der neue Bereich für den Heimatverein sollte in die bestehende Baustoffsubstanz des Schützenhauses hinein gesetzt werden. So sa-

hen es die Planungen vor. Dies machte ein teilweises Entkernen des Gebäudes nötig und damit kamen neue Probleme“, so Winterfeld.



Die Ursache des Problems: Mitten im Raum hört der T-Träger zur Stabilisierung auf. Ein Fall für den Statiker.

Denn mitten in die Abrissarbeiten hinein wurde deutlich, dass unter altem Putz noch ein wichtiger Stützpfeiler war – genau an einer Stelle, an

der eigentlich nichts hätte stehen dürfen. Deshalb wurden die Abbrucharbeiten erst einmal beendet und Kontakt mit dem Statiker des Projektes ge-

sucht. „Als wir um Ratersuchten, mussten wir leider zur Kenntnis nehmen, dass der Mann unerwartet verstorben war. Nun sind wir auf der Suche nach einem neuen Statiker“, sagt Detlef Winterfeld, der aber – Stand jetzt – davon ausgeht, dass die Bauarbeiten im kommenden Sommer ihr Ende finden können.

Erst zur Hälfte fertig ist auch eine für den Haupteingang des Schützenhauses geplante Rampe. Ist diese fertiggestellt, dann können zum Beispiel Rollstuhlfahrer über diese Rampe das Schützenhaus barrierefrei erreichen. Bislang war an dieser Stelle nur über eine mehrstufige Treppe der Zugang zum Schützenhaus möglich. „Die Rampe an sich ist weitgehend fertig, Es fehlt derzeit nur noch das Geländer. Dafür ist der Auftrag bereits erteilt worden“, sagt Detlef Winterfeld.

Hoffnung auf Ende 2022

Der gewohnte Betrieb im Stapelburger Schützenhaus ist derzeit nur durch die Covid-19-Pandemie und nicht durch die Umbauarbeiten beeinträchtigt. Dies ist dem Fakt geschuldet, dass die Arbeiten sich auf einen bei öffentlichen Veranstaltungen bislang kaum genutzten Gebäudeteil erstrecken. Allerdings ist mit einer Schließung des Hauses aus Baugründen zu rechnen, wenn die ebenfalls zum Gesamtvorhaben gehörenden neuen Toilettenbereiche installiert werden. Ein Termin dafür ist dem Ortsbürgermeister allerdings nicht bekannt. Er geht davon aus, dass trotz der Widrigkeiten die Arbeiten im Sommer 2022 beendet sein werden.